

Zeitschrift: Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte = Revue d'histoire ecclésiastique suisse
Herausgeber: Vereinigung für Schweizerische Kirchengeschichte
Band: 78 (1984)

Artikel: Das Lektionar von Pfäfers : Untersuchung von MS III des Stiftsarchivs St. Gallen (Fonds Pfäfers)
Autor: Streiter, Georgette
Kapitel: II: Inhaltliche Untersuchung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-130168>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kapitalis entnommen; ihre Schäfte verbreitern sich manchmal oben und unten spachtelförmig.

3. *Der Einband*

Der noch mittelalterliche, wenn auch nicht ursprüngliche Einband²⁵ des Codex besteht aus zwei Holzdeckeln (19×26 cm, 4–5 mm dick), die mit hellerem durchlöcherten Leder überzogen sind. Er ist unverziert und heute schließenlos; zwei größere und zwei kleinere Löcher am Vorderdeckel und ein noch vorhandener Dorn auf dem Hinterdeckel weisen auf früher vorhandene Schließen hin. Die drei Bünde und zwei Kapitale sind wahrscheinlich in Löcher des Buchdeckels eingepfropft; das mit dem Hinterdeckel verklebte Folium der letzten Lage und ein Falz aus dünnem Pergament, der als ungefähr 3 cm breiter Streifen den Vorderdeckel überklebt und zwischen der ersten und der zweiten Lage endet, verdecken jedoch diese Stellen. Ein auf diesen Falz geklebtes Papierzettelchen (ungefähr 1×2 cm) trägt offenbar eine alte Bibliothekssignatur²⁶. Heute lautet am Kopf des Buchrückens die Aufschrift aus dem 18. Jahrhundert: «*Lectiones et Evangelia per annum. MS XV.*».

II. INHALTLICHE UNTERSUCHUNG

Der Inhalt des Codex lässt sich grundsätzlich in zwei Schichten aufteilen: 1. in das Lektionar, für das die Handschrift angelegt worden ist, das aber mehrfach ergänzt worden ist, und 2. in spätere, meist kürzere Zusätze, die mit dem Lektionar in keinem ursächlichen Zusammenhang stehen.

²⁵ Als terminus ante quem müssen die nachgetragenen liturgischen Texte zum Fest der heiligen Katharina aus dem 15. Jahrhundert gelten: auf dem Hinterdeckel stehen Worte dieser Texte z. T. noch auf dem am Holzdeckel angeklebten f. 163, und sie gehen dann ohne Unterbruch auf das eingeklebte Papier über.

²⁶ Möglicherweise ist diese Signatur aufzulösen als K.T2 oder als K.Tr.

1. Das Lektionar

A. Der ursprüngliche Textbestand (Nr. 1–235)

Der paläographisch älteste Teil des Lektionars beginnt f. 13r «*in vigilia nativitatis domini*» (Nr. 1) und endet f. 161v «*in agenda mortuorum*» (Nr. 235). Es handelt sich um ein Vollektionar, d. h. die entsprechenden Lesungs- und Evangelienperikopen sind mit ihrem vollständigen Text zusammengestellt und bereits nach Temporale (f. 13r–130v), Sanctorale (f. 130v–156v), Commune Sanctorum und Votivmessen (f. 156v–161v) geordnet²⁷, die im folgenden auch getrennt behandelt werden.

a) Temporale (Nr. 1–124)

Zur Beurteilung der Lesetextauswahl soll das Lektionar von Pfäfers mit vier Handschriften tabellarisch verglichen werden, die alle die römische Liturgie wiedergeben und zudem nach folgenden Gesichtspunkten ausgewählt worden sind: Die zwei ersten Handschriften stellen gleichsam eine Norm jeweils für Lesung bzw. Evangelium der frühen römischen Liturgie dar; die dritte Handschrift ist interessant, weil sie eine Perikopenliste der Lesungs- *und* Evangelientexte enthält, die zudem auch für die spätere Entwicklung der römischen Liturgie von Bedeutung geblieben ist²⁸; die vierte Handschrift steht zeitlich – und möglicherweise auch lokal – dem Lektionar von Pfäfers am nächsten:

1. Leningrad Staatsbibliothek Cod.Q.v.I.Nr. 16, Epistolar, um 772/780 unter Abt Maurdramus in Corbie geschrieben²⁹ (Corbie).
2. Klauser Typus Δ: römisch-fränkisches Capitulare evangeliorum, nach 750 entstanden; entspricht dem Vitus-Typ nach Frere³⁰ (Klauser).

²⁷ Im Evangelistar von St. Gallen, dem sogenannten «Evangelium longum» (GAMBER, CLLA Nr. 1151: 9./10. Jahrhundert, aus St. Gallen), sind Temporale und Sanctorale bereits getrennt; FRERE beobachtet hingegen bei (Epistel-)Lektionaren erst des 11./12. Jahrhunderts, daß das Sanctorale und das Commune vom Temporale getrennt sind, «that is to say, they have broken away in this respect from the arrangement of the Old Roman Capitulary» (p. 67).

²⁸ GODU, DACL V Sp. 320 und 324; VOGEL, Introduction p. 318.

²⁹ Ed. FRERE, Studies p. 1–24; FRERE datiert die Handschrift fälschlicherweise ins 10. Jahrhundert, cf. GAMBER, CLLA Nr. 1005; VOGEL, Introduction p. 310.

³⁰ KLAUSER, Capitulare p. 131–172; cf. GAMBER, CLLA Nr. 1104; VOGEL, Introduction p. 314.

3. Besançon Bibl. municip. Cod. 184, Lektionar (*Comes*) aus Murbach im Elsaß, Ende 8. Jahrhundert³¹ (Murbach).
4. Trier Stadtbibliothek Cod. 24, Evangelistar von der Reichenau oder aus Trier, Ende 10. Jahrhundert³² (Cod. Egberti).

³¹ Ed. WILMART, Rev. bénédict. p. 35–54; cf. GAMBER, CLLA Nr. 1226; VOGEL, Introduction p. 318.

³² Ed. SCHIEL, Faksimile p. 154–170; cf. GAMBER, CLLA Nr. 1156.

<i>Lektorianar</i>	<i>Corbie</i>	<i>Klauser</i>	<i>Murbach</i> ³³	<i>Cod. Egberti</i>
1. vig. nat. dni	Rm 1,1–6	I	Ia	8
2. nat. dni in galli cantu	Tit 2,11–15'	Mt 1,'18–21 II	c IIa	9
3. nat. dni in primo mane	Tit 3,4–7	Lc 2,'1–14 III	c IIIa	10
4. nat. dni in die	Hbr 1,1–12	Lc 2,'15–20 IV	c IIIa	11
5. nat. s. Stephani	Act 6,8–10; 7,54–59'	Io 1,1–14 V	c Va	12
6. nat. s. Iohannis	Sir 15,1–2.3–6	Mt 23,34–39 VI	b VIa	13
7. nat. innocentum	Apc 14,1–5	Io 21,'19–24 VII	c VIIa	14
9. oct. dni	Gal 3,23–4,2	Mt 2,'13–18 Lc 2,21 IX	b 9 (Lc 2,21–32) 10	15
10. dom. I post nat. dni	Gal 4,'1–7	Lc 2,33–40 X	VIIIa b	18
11. vig. epiphaniae	Rm 3,19–26	Mt 2,19–23 XI	Xb XIa	19
12. theophania	Is 60,1–6	Mt 2,1–12 XII	b XIIa	16
13. dom. I post theoph.	Rm 12,1–5	Lc 2,42–52 13	b	19

³³ Beim Comes von Murbach stammt die Bezeichnung der einzelnen Perikopen mit Buchstaben von mir.

<i>Lektionar</i>		<i>Corbie</i>	<i>Klauser</i>	<i>Murbach</i> ³³	<i>Cod. Egberti</i>
14. dom. II post theoph.	Rm 12,6–16'	XIV		XIIIA	22
15. dom. III post theoph.	Rm 12,16–21	Io 2,1–11	18	b	
16. dom. IIII post theoph.	Rm 13,8–10	Mt 8,1–13	XV	XVa	24
17. dom. in septuagesima	1 Cor 9,24–10,4	Mt 8,23–27	XVI	b	27
18. dom. in sexagesima	2 Cor 11,19–12,9	Mt 20,1–16	XIX	XVIIa	34
19. purificatio s. Mariae	Mal 3,1–4	Lc 8,4–15	62	b	
20. dom. in quinquagesima	1 Cor 13,1–13	Lc 2,22–32	XXI	XVIIb	17
21. fer. III in cap. ieiunii	Ioel 2,12–19	Lc 18,31–43	XXII	XXIIa	36
22. fer. V	Is 38,1–6	Mt 6,16–21	XXIII	XXIIIa	b
23. fer. VI	Is 58,1–9'	Mt 8,5–13	XXIV	b	37
24. sabb.	Is 58,9–14	Mt 5,43–6,4	70	XXXVa	38
25. dom. initium quadrag.	2 Cor 6,1–10	Mc 6,47–56	XXV	XXXVIIa	39
		Mt 4,1–11	XXVI	XXVIIa	b
			73	b	40

³³ Beim Comes von Murbach stammt die Bezeichnung der einzelnen Perikopen mit Buchstaben von mir.

Lektoriar		Corbie	Klauser	Murbach ³³	Cod. Egberti
26. fer. II	Ez 34,11–16	XXVII		XXXVIIIa	
27. fer. III	Is 55,6–11	Mt 25,31–46	74	b	41
28. fer. III mensis primi	Ex 24,12–18 3 Rg 19,3–8	Mt 21,10–17 XXIX XXIXa	75	XXXVIIIa b	42
29. fer. V	Ez 18,1–9	Mt 12,38–50 XXX	76	XXXa b	43
30. fer. VI	Ez 18,20–28	Io 8,31–47 [*]	77	XXXIa b	
31. sabb. in XII lec.	Dt 26,15–19 Dt 11,22–25 2 Mcc 1,23; 1,2–5 Sir 36,1–10 Dn 3,49–51 1 Th 5,14–23	XXXIIa b c d e+Ben. f	78	XXXIIIa b c d e f	45
32. dom. I in quadrag.	1 Th 4,1–7	Mt 17,1–9	79	g	46
33. fer. II	Dn 9,15–19	Mt 15,21–28		XXXIIIa b	47
34. fer. III	3 Rg 17,8–16	Io 8,21–29 XXXV	81	XXXIVa b	48
		Mt 23,1–12	82	XXXVIa b	49

³³ Beim Comes von Murbach stammt die Bezeichnung der einzelnen Perikopen mit Buchstaben von mir.

<i>Lektionar</i>		<i>Corbie</i>	<i>Klauser</i>	<i>Murbach</i> ³³	<i>Cod. Egberti</i>
35. fer. III	Est 13,9–11.15–17	XXXVII	83	XXXVIIa	50
36. fer. V	Ier 17,5–10	XXXVII	84	XXXVIIIa	b 51
37. fer. VI	Gn 37,6–22	XXXVIII	85	XXXVIIIa	52
38. sabb.	Gn 27,6–40'	XXXIX	86	XLa	53
39. dom. II in quadrag.	Eph 5,1–9	XL	87	XLIa	b 54
40. fer. II	4 Rg 5,1–15'	XLI	88	XLIa	b 55
41. fer. III	4 Rg 4,1–7	XLII	89	XLIa	b 56
42. fer. III	Ex 20,12–24'	XLIII	90	XLIa	b 57
43. fer. V	Ier 7,1–7	XLIV	91	XLVa	b 58 (Io 4,5–42)
44. fer. VI	Nm 20,6–13	XLV	92 (Io 4,5–42)	XLVIa	b 59
45. sabb.	Dn 13,1–62	XLVI	93	XLVIIa	b 60
46. dom. III in quadrag.	Gal 4,22–31	XLVII	94	XLVIIIa	b

³³ Beim Comes von Murbach stammt die Bezeichnung der einzelnen Perikopen mit Buchstaben von mir.

47. fer. II	3 Rg 3,16–28	XLVIII	95		XLVIIIa	b	61
48. fer. III	Ex 32,7–14'	XLIX			La		
	Io 7,14–31'	L	96		b		62
49. fer. III	Ez 36,23–28	La			Lla		
	Is 1,16–19			b			
	Io 9,1–38	LI	97	c			63
50. fer. V	4 Rg 4,'25–38'	Io 5,'17–29	98	b			64
	3 Rg 17,'17–24	LII	99	b			65
51. fer. VI		Io 11,1–45			LIIIa		
52. sabb.	Is 49,8–15	LIII			LIIIa		
	Is 55,1–11'	LIIIa		b			
	Io 8,'12–20	LIV		c			66
53. dom. III in quadrag.	Hbr 9,11–15				LVa		
	Io 8,46–59	LV	101	b			67
54. fer. II	Ion 3,1–10'	Io 7,'32–39'	102	b			68
	Dn 14,'27–42	LVI			LVIIa		
55. fer. III	Io 7,'1–13	LVII	103	b			69
56. fer. III	Lv 19,'10–19'	LVII	104	b			70
	Io 10,22–38	LVIII			LVIIIa		
57. fer. V	Dn 3,'34–45	Io 7,'40–53	105	b			71

³³ Beim Comes von Murbach stammt die Bezeichnung der einzelnen Perikopen mit Buchstaben von mir.

<i>Lektorianar</i>		<i>Corbie</i>	<i>Klauser</i>	<i>Murbach</i> ³³	<i>Cod. Egberti</i>
58. fer. VI	Ier 17,13–18	LIX		LXa	
59. sabb.	Ier 18,18–23'	Io 11,47–54	106	b	72
60. dom. V in quadrag.	Phil 2,5–11	LX		LXIa	
61. fer. II	Is 50,5–10	Io 6,54–72	107	b	73
62. fer. III	Ier 11,18–20	LXI		LXIIa	
63. fer. III	Is 62,11; 63,1–7'	Mt 26,1–27,66	108	b	74
64. fer. V	1 Cor 11,20–32	LXII		LXIIIa	
65. fer. VI	Os 6,1–6	Io 12,1–36	109	c	75 (Io 12,1–43)
	Ex 12,1–11	LXIII		LXIIIa	
66. lec. in vig. paschae	Gn 1,1–2,3	Mc 14,1–15,46		76	
		LXIV		LXVa	
		LXIVa		b	
		Lc 22,1–23,53	111	c	77
		LXV		LXVIa	
		Io 13,1–32	112	b	
		LXVI		LXVIIa	
		LXVIA		b	
		Io 18,1–19,42	113	c	79
		LXVIA		LXVIIa	
		Gn 5,31–8,21'		b	
		Gn 22,1–19		c	
		Ex 14,24–15,1'+cant.	d, e	d+cant.	
		Is 54,17–55,11'	f	e	
		Bar 3,9–38	g	f	

³³ Beim Comes von Murbach stammt die Bezeichnung der einzelnen Perikopen mit Buchstaben von mir.

66. lec. in vig. paschae	Ez 37,1–14'	h	g
Is 4,1–6+cant.		j, k	h+cant.
Ex 12,1–11		l	i
Ion 3,1–10		m	j
Dt 31,22–30+cant.		n, o	k+cant.
Dn 3,1–24		p	l
Col 3,1–4		LXVII	LXVIIIa
	Mt 28,1–7	114	b
67. sabb. sancto	1 Cor 5,7–8	LXVIII	80
68. dom. sancta	Mc 16,1–7	115	LXXa
69. fer. II	Act 10,37–43	LXIX	b
70. fer. III	Act 13,16.26–33'	LXX	81
71. fer. IIII	Act 3,13–15.17–19	LXXI	LXXIa
72. fer. V	Act 8,26–40	LXXII	82
73. fer. VI	1 Pt 3,18–22'	LXXIII	LXXIIa
74. sabb.	Mt 28,16–20	120	83
75. dom. oct. paschae	1 Pt 2,1–10	LXXIV	b
	1 Io 5,4–10'	122	84
	Io 20,19–31	(Io 20,24–31)	b
			85
			86
			87
			88

³³ Beim Comes von Murbach stammt die Bezeichnung der einzelnen Perikopen mit Buchstaben von mir.

<i>Lektionar</i>		<i>Cortie</i>	<i>Klauser</i>	<i>Murbach</i> ³³	<i>Cod. Egberti</i>
76. dom. I post oct. pas.	1 Pt 2,21–25	LXXVI	130	LXXXVIIIa	
77. dom. II post oct. pas.	1 Pt 2,11–19'	Io 10,11–16		b	91
78. dom. III post oct. pas.	Iac 1,17–21	Io 16,16–22	LXXVII	LXXXVIIIa	
79. dom. III post oct. pas.	Iac 1,22–27	Io 16,’5–14	LXXXIX	LXXXIIa	94
80. laetania maiore	Iac 5,16–20	Io 16,’23–30	LXXXI	LXXXIIIa	
81. vig. ascensionis dni	Eph 4,7–13	LXXXII	144	b	98
82. ascensione dni	Act 1,1–11	Lc 11,’5–13		LXXXV	101
83. fer. VI		Io 17,’1–11	150	LXXXVIIb	102
84. dom. post ascens. dni	1 Pt 4,’7–11’	Mc 16,’14–20 Lc 24,’44–53’	LXXXIV	LXXXVIIa	103
85. vig. pentecostes		Io 15,26–16,4	151 152 (Lc 24,49–53)	b	104
	Gn 1,1–2,3	LXXXVIIa	153	LXXXVIIIa	107 (Lc 24,49–53)
	Gn 22,’1–19	b		b	
	Ex 14,24–15,1’+cant.		c	c	
	Dt 31,22–30+cant.		d	d+c.	
	Is 4,1–6+cant.		e	e+c.	
	Bar 3,9–38+cant.		f, g	f, g	

³³ Beim Comes von Murbach stammt die Bezeichnung der einzelnen Perikopen mit Buchstaben von mir.

Lektoriar	Corbie	Klauser	Murbach	Cod. Egberti
86. sabb. in pent. de nona	Act 19,'1–8	h		h
87. dom. pentecostes	Act 2,1–11	Io 14,15–21	IXXXVII	i 108
88. fer. II	Act 10,34. 42–48'	Io 14,'23–31'	LXXXVIII	XCa b 109
89. fer. III	Act 8,14–17	Io 3,16–21	LXXXIX	XCIa b 110
90. fer. III	Act 2,14–21	Io 10,1–10		XCIa b 111
91. fer. V	Act 8,5–8	Io 6,44–52	XC	XCIa c 112
92. fer. VI	Act 10,34; 2,22–28	Lc 9,1–6	XCI	XCIa b 113
93. sabb.	Act 13,'44–52	Lc 5,17–26	XCII	XCVa b 114
94. dom. oct. pentecostes	Apc 4,1–10'	Lc 4,38–43'	XCIII	XCVIa b 115
95. dom. II post pent.	1 Io 4,'16–21	Io 3,1–16	XCIV	XCVIIa c 116
96. dom. III post pent.	1 Io 3,13–18		XCV	XCVIIIa b 119
		Lc 14,'16–24	XCVI	XCVIIIa b 122

³³ Beim Comes von Murbach stammt die Bezeichnung der einzelnen Perikopen mit Buchstaben von mir.

<i>Lektionar</i>		<i>Corbie</i>	<i>Klauser</i>	<i>Murbach</i> ³³	<i>Cod. Egberti</i>
97. mensis quarti fer. III	Sap 1,1–7 Is 44,1–3	XCVII XCVIIa			Ca b
98. fer. VI	Ioel 2,23–24. 26–27	Lc 9,’12–17’	XCVIII	172 (fer. III)	c
99. sabb. in XII lec.	Ioel 2,’28–32’, Lv 23,9–11. 15–16. 20–21 Dt 26,1–11’ Lv 26,3–12 Dn 3,49–51 Rm 5,1–5	Lc 8,41–56	XCVIIIa b c d e f	176 (sabb.)	Cl ^a b c d e f
100. dom. IIII post pent.	1 Pt 5,6–11	Mt 20,29–34	XCIX	162	g
101. dom. V post pent.	Rm 8,18–23	Lc 15,1–10	C	174 (d. II post P.)	CIII ^a b
102. dom. VI post pent.	1 Pt 3,’8–15’	Lc 6,36–42	CIII		b
103. dom. VII post pent.	Rm 6,’3–11	Lc 5,1–11	CVIII	188 (d. V post P.)	CVII ^a b
104. dom. VIII post pent.	Rm 6,19–23	Mt 5,20–24	CX	192 (d. VI post P.)	CXII ^a b
105. dom. VIII post pent.	Rm 8,12–17’	Mc 8,’1–9	CXI	197 (d. VII post P.)	CXIII ^a b
		Mt 7,15–21		206 (d. VIII post P.)	CXV ^a b

³³ Beim Comes von Murbach stammt die Bezeichnung der einzelnen Perikopen mit Buchstaben von mir.

<i>Lektorianar</i>	<i>Corbie</i>	<i>Klauser</i>	<i>Murbach</i> ³³	<i>Cod. Egberti</i>
106. dom. X post pent.	1 Cor 10,6–13	CXII	CXVIa	
107. dom. XI post pent.	1 Cor 12,2–11	Lc 16,1–9	b	149
108. dom. XII post pent.	1 Cor 15,1–10'	CXIII	CXVIIIa	
109. dom. XIII post pent.	2 Cor 3,4–9	Lc 19,41–47'	212 (d. IX post p.)	b
		CXV	CXXXa	153
110. dom. XIV post pent.	Gal 3,16–22	Lc 18,9–14	225 (Lc 18,10–14)	b
111. dom. XV post pent.	Gal 5,16–24	Mc 7,31–37	CXXXIIIa	157
112. dom. XVI post pent.	Gal 5,25–6,10	Lc 10,23–37	241	164
113. dom. XVII post pent.	Eph 3,13–21	CXXI	CXXXVIIa	b
114. dom. XVIII post pent.	Eph 4,1–6	CXXII	CXXXVIIIa	169
115. mens. septimi fer. III	Am 9,13–15'	Lc 17,11–19	255	b
	2 Esr 8,1–10	CXXIII	CXXXVIIIa	172
116. fer. VI	Os 14,2–10'	Mt 6,24–33	262	b
		Lc 7,11–16	CXXXIXa	175
		CXXIV	CXXXIa	b
		Lc 14,1–11	266	178
		CXXV	CXXXIIa	b
		Am 9,13–15'	271	181
		CXXVI	CXXXIIIa	b
		CXXVIIa	272	c
		Mc 9,16–28	272	184
		CXXVII	CXXXVIIIa	b
		Lc 7,36–50		185

³³ Beim Comes von Murbach stammt die Bezeichnung der einzelnen Perikopen mit Buchstaben von mir.

<i>Lektoriar</i>	<i>Corbie</i>	<i>Klauser</i>	<i>Murbach</i> ³³	<i>Cod. Egberti</i>
117. sabb. in XII lec.	Lv 23,26–32 Lv 23,39–43	CXXVIIIa b	CXXXVIa b	
	Mi 7,14.16'.18–20	c	c	
	Za 8,14–19	d	d	
	Dn 3,49–51	e	e	
	Hbr 9,2–12	f	f	
118. dom. XVIII post pent. 1 Cor 1,4–8	Lc 13,6–17	274 (Lc 13,10–17)	g	186
	CXXIX			
	Mt 22,'34–23,12	275 (Mt 22,23–23,12)	CXXXVIIa b	187
119. dom. XX post pent.	Eph 4,23–28	CXXXI	CXXXVIIIa b	
	Mt 9,1–8	281	191	
120. dom. XI post pent.	Eph 5,15–21	CXXXII	CXLa	
	Mt 22,1–14	291 (d. XXII post p.) (Mt 22,2)	b	194
121. dom. XII post pent.	Eph 6,'10–17	CXXXIII	CXLIIa b	197
	Io 4,'46–53			
122. dom. XIII post pent.	Phil 1,6–11	CXXXIV	CXLIIa b	201
	Mt 18,23–35	CXXXV	CXLVa	
	(3,17–4,3)			
124. dom. V ante nat. dni	Ier 23,5–8	297	b	204
	CXXXIX			
	Io 6,5–14	307	CXLVIIa b	210

³³ Beim Comes von Murbach stammt die Bezeichnung der einzelnen Perikopen mit Buchstaben von mir.

<i>Lektionar</i>		<i>Corbie</i>	<i>Klauser</i>	<i>Murbach</i>	<i>Cod. egberti</i>
1. A dom. III ante nat. dni	Lc 21,25–33	CXLII	317	CLIB	2/217
2. A dom. II ante nat. dni	1 Cor 4,1–5	Mt 11,2–10	320	CLIIa	3/220
3. A mens. decimi fer. III	Is 2,2–5	CXLIII		b	
	Is 7,10–15	CXLIIIa		CLIIIa	
			b		
4. A fer. VI	Lc 1,’26–38’	Lc 1,39–47	324	c	4/221
	Is 11,1–5	CXLIV	325	CLIIIa	
5. A sabb. in XII lec.	Is 19,’20–22	CXLVa		CLV ^a	
	Is 35,1–7	b		b	
	Is 40,9–11’	c		c	
	Is 45,1–8	d		d	
	Dn 3,49–51	e		f	
	2 Th 2,1–8	f		e	
6. A dom. prox. ante nat. dni Phil 4,4–7	Lc 3,1–6	CXLVI	327	g	6/223
	Io 1,’19–28		323	CLVIa	
		b		7/224	

³³ Beim Comes von Murbach stammt die Bezeichnung der einzelnen Perikopen mit Buchstaben von mir.

Aus dieser Übersicht ergibt sich:

1. Der älteste Teil des Lektionars beginnt wie Corbie, Klauser und Murbach mit der *vig. nat. dni* (Nr. 1)³⁴; beim Cod. Egberti stehen am Anfang – und auch wieder am Ende des Jahreskreises³⁵ – die Evangelien für den Advent.
2. Im ursprünglichen Text des Lektionars ist für die *vig. nat. dni* (Nr. 1), für die drei Weihnachtssachen (Nr. 2–4) und für *nat. s. Iohannis* (Nr. 6) nur eine lectio vorgesehen, während Corbie und Murbach jeweils noch eine zweite lectio aufweisen³⁶.
3. Die Oktav von Weihnachten fehlt nach Frere oft in den Handschriften³⁷; bei den hier verglichenen Listen ist dieser Tag ausnahmslos vorhanden, nur daß das Lektionar allein die Lesung Gal 3,23–4,2 enthält, die Frere noch für folgende zwei Handschriften angibt:
 - Mainz Domschatz, Epistolar des 10. Jahrhunderts, möglicherweise aus Mainz³⁸;
 - Rom Cod. Vat. Palat. lat. 510, Liber Comitis aus Deutschland, 11. Jahrhundert³⁹.
4. Im Lektionar werden nacheinander die beiden Ausdrücke «epiphania» (Nr. 11) und «theophania» (Nr. 12–16) verwendet; beide Bezeichnungen finden sich auch bei Klauser und im Cod. Egberti, während bei Corbie und Murbach nur «theophania» vorkommt.
5. Das Lektionar und Klauser verzeichnen, im Gegensatz zu den übrigen Vergleichshandschriften, keine *oct. theophaniae*.
6. Zu Corbie merkt Frere an, daß es nur vier Sonntage nach Theophanie aufweise, während sonst die Mehrzahl der Handschriften fünf Sonntage nach Theophanie vorsehe⁴⁰; das Lektionar hat seinerseits vier (Nr. 13–16), Klauser elf, Murbach fünf und der Cod. Egberti sechs Sonntage nach Theophanie.

³⁴ Das Lektionar beginnt übrigens ohne den Prolog des Hieronymus (*Epistola ad Constantium*), der bei Corbie und Murbach die Handschrift einleitet.

³⁵ Am Anfang werden die Adventssonntage bezeichnet: dom. I de adventu dni, dom. II de adventu dni etc., am Schluß hingegen: dom. IIII ante nat. dni, dom. IIII ante nat. dni etc.

³⁶ VOGEL, Introduction p. 262: «Les lectionnaires romaines ne connaissent que deux lectures: évangile et épître. Cependant divers indices suggèrent que primitivement il a existé à Rome également un système de trois leçons».

³⁷ FRERE, Studies p. 52.

³⁸ Cf. FRERE, Studies p. 68.

³⁹ Cf. FRERE, Studies p. 71; GAMBER, CLLA Nr. 1029.

⁴⁰ FRERE, Studies p. 52.

7. Die purificatio Mariae geht im Lektionar eigene Wege: sie ist sowohl im Temporale (Nr. 19) als auch im Sanctorale (Nr. 133) vorhanden; dabei hat sie beide Male eine verschiedene Lesung (Nr. 19a: Mal 3,1–4; Nr. 133a: Sir 24,23–31)⁴¹, aber das gleiche Evangelium Lc 2,22 bis 32; schließlich ist in keiner der Vergleichshandschriften dieser Tag so spät, nämlich erst zwischen *dom. in sexagesima* (Nr. 18) und *dom. in quinquagesima* (Nr. 20) angesetzt.

8. In der Fastenzeit haben Corbie und Murbach die alte Terminologie⁴² «*dom. tricesima*» und «*dom. vicesima*» beibehalten, während im Lektionar als alte Bezeichnung nur noch beim vierten Fastensonntag «*dom. in medio quadragesimae*» (Nr. 46) verwendet wird.

9. Sowohl das Lektionar als auch Corbie und Murbach weisen an den vier Quatemberstagen «la leçon gallicane» Dn 3,49–51⁴³ auf. Ebenso haben diese drei Handschriften zwölf Lesungen an der Vigil von Ostern (Nr. 66)⁴⁴, von denen sechs an der Vigil von Pfingsten (Nr. 85) wiederkehren⁴⁵.

10. In der Karwoche finden sich im Lektionar nur bei der *fer. IIII* (Nr. 63) und bei der *fer. VI* (Nr. 65) zwei Lesungen, während Corbie und Murbach auch für die *fer. II* (Nr. 61) und für die *fer. III* (Nr. 62) zwei Lektionen vorsehen⁴⁶.

11. Die *pascha annotina* tritt bei Klauser 124 und bei Murbach LXXX auf, nicht aber im Lektionar, bei Corbie und im Cod. Egberti.

12. An gallikanischer Stelle, nämlich direkt vor der *ascensio dni*, steht die *litania maior* im Lektionar (Nr. 80), bei Corbie, Murbach und im Cod. Egberti; einzig Klauser hat das römische Datum, nämlich den 25. April⁴⁷.

⁴¹ Diese zwei Lesungen entsprechen im Comes Alcuini (cf. DACL V Sp. 301–310) der Nr. 25 (in die qua beata virgo offerebat Christum in templo) und der Nr. 158 (in festivitate s. Mariae).

⁴² Cf. FRERE, Studies p. 38 («in mediana»).

⁴³ GODU, DACL V Sp. 316.

⁴⁴ Nach FRERE (p. 53) haben folgende Sakramentarien ebenfalls diese 12 Lesungen: der Appendix zum Hadrianum, die Sacramentaria mixta RS, das Rossianum und der Ordo Romanus X. Dagegen hat z. B. der Comes Alcuini an der Vigil von Ostern nur sechs Lesungen (cf. DACL V Sp. 304 Nr. 81).

⁴⁵ «...thus agreeing with the Gelasian Sacramentary, V, and the Appendix to the Hadrianum, and the Mixed Sacramentary Ross.» (FRERE, Studies p. 53; allerdings sind es hier sieben wiederkehrende Osterlektionen, nämlich noch zusätzlich Dn 3,1–24).

⁴⁶ Das Missale romanum von 1570 weist für die fer. II und fer. III in der Karwoche dann nur noch eine Lesung auf, cf. DACL V Sp. 329 die vergleichende Tabelle.

⁴⁷ Cf. FRERE, Studies p. 38.

13. Für die Lesung der *vig. ascensionis dni* (Nr. 81a: Eph 4,7–13) hält sich das Lektionar an die gleiche Perikope wie der Comes Alcuini⁴⁸; Corbie und Murbach haben dagegen hier die Lesung Act 4,32–35.

14. Die *fer. VI*, die auf die *ascensio dni* folgt (Nr. 83), bleibt – der einzige Fall im gesamten Lektionar – ohne Lesung; bei Corbie und Murbach kommt diese *fer. VI* nicht vor⁴⁹.

15. Für die *fer. IIII* nach Pfingsten (Nr. 90) und für die *dom. oct. pentecostes* (Nr. 94) haben Corbie und Murbach jeweils zwei Lesungen, während im Lektionar dort nur je eine steht.

16. Die Quatembertage im Sommer folgen bei Klauser gleich in der Woche nach Pfingsten, im Lektionar (Nr. 97), bei Corbie, Murbach und im Cod. Egberti jedoch erst nach dem dritten Sonntag nach Pfingsten⁵⁰.

17. Das Lektionar, Corbie, Murbach und der Cod. Egberti zählen die Sonntage nach Pfingsten von 1 bis 25 durch, das Lektionar allerdings nur von 1 bis 24⁵¹; einzig Klauser hat die römische⁵² Nomenklatur: *post pentecosten*, *post (natale) apostolorum*, *post s. Laurentii*, *post s. Angeli*, und kommt dabei auf 26 Sonntage nach Pfingsten.

Corbie, Klauser und Murbach bezeichnen ihre Sonntage nach Pfingsten mit «ebdomada», das Lektionar und der Cod. Egberti mit «dominica»; außerhalb des Pfingstkreises findet sich allerdings die Bezeichnung «ebdomada» nur noch bei Klauser. Den Samstag nennen alle fünf verglichenen Handschriften «sabbatum»; bei Murbach ist daneben auch «fer. VII» möglich⁵³.

18. Alle fünf verglichenen Handschriften schließen an die Sonntage nach Pfingsten den Advent an⁵⁴. Beim Lektionar bleibt es allerdings bei einem Ansatz: nach der *dom. V ante nat. dni* (Nr. 124) wird der Advent

⁴⁸ Cf. DACL V Sp. 304 Nr. 104.

⁴⁹ Murbach bringt sonst für die *fer. VI* nur ein Evangelium (cf. auch VOGEL, Introduction p. 318).

⁵⁰ Dies ist die üblichste Position für die Quatembertage im Sommer, die bei Klauser, d.h. in der Woche gleich nach Pfingsten, dagegen die seltenste (FRERE, Studies p. 53).

⁵¹ Cf. GODU, DACL V Sp. 311: «... l'usage gallican, qui numérotait ces dimanches de 1 à 24».

⁵² Cf. GODU, DACL V Sp. 311; VOGEL, Introduction p. 279 (= gregorianisch).

⁵³ Nach GAMBER, CLLA p. 448s. und 473, ist die Bezeichnung *fer. VII* «ravennatisch» und im Gelasianum belegt (CLLA Nr. 610).

⁵⁴ Siehe oben bei Anm. 35: der Cod. Egberti bringt zusätzlich den Advent am Anfang der Handschrift.

nicht weitergeführt⁵⁵. Bei Klauser 307 wird zwar der fünfte Sonntag vor Weihnachten nur bezeichnet mit «item in adventum dni», aber es ist damit doch allen diesen Handschriften gemeinsam, daß für den Advent noch fünf und nicht vier Sonntage gezählt werden⁵⁶.

Allgemein läßt sich sagen, daß das Lektionar von Pfäfers für die Lesungen fast immer die gleichen Perikopen nennt wie das Epistolar von Corbie und hinsichtlich der Evangelien sehr stark Klausers Typus Δ folgt: es ist also ein eindeutig römischi ausgerichtetes Lektionar.

Das Lektionar von Pfäfers ist im Temporale allgemein dem Comes von Murbach recht nahe verwandt, weist also jene römisch-fränkische Liturgie auf, die Vogel von dem «authentiquement roman» des Comes Alcuini abhebt⁵⁷. Da die Perikopenordnung des Comes von Murbach aber offenbar immer mehr allgemein verbindlich geworden ist⁵⁸, kann diese Verwandtschaft nicht weiterhelfen, das Lektionar örtlich und zeitlich genauer zu bestimmen. Vielleicht könnte die Nomenklatur der einzelnen Tage gewisse Aufschlüsse geben, steht darin das Lektionar doch dem Codex Egberti recht nahe.

Auch ist anhand der Textvarianten kein genauerer Anhaltspunkt für die Herkunft zu finden, da die vielen Abweichungen⁵⁹ im Lektionar nicht eindeutig in eine bestimmte Richtung weisen.

b) Sanctorale (Nr. 125–215)

Beim Sanctorale soll nun der Bestand der Heiligenfeste im Lektionar von Pfäfers untersucht und nicht die liturgische Leseordnung verglichen werden: da sich der Großteil des Sanctorale später und uneinheitlicher als das Temporale entwickelt hat, sind den einzelnen Heiligenfesten durchaus verschiedene Texte, meist dem reichhaltigen

⁵⁵ Dies ist möglicherweise darauf zurückzuführen, daß während des Abschreibens die Vorlage gewechselt, nämlich eine ältere Vorlage mit den Adventslesungen am Schluß gegen eine jüngere mit dem Advent am Anfang vertauscht und diese Verschiedenheit dann nicht – oder nicht mehr – beachtet wurde.

⁵⁶ Dies zählt FRERE (p. 37s.) zu den konservativeren Merkmalen bei liturgischen Handschriften.

⁵⁷ VOGEL, Introduction p. 319 und öfter.

⁵⁸ Cf. GODU, DACL V Sp. 320 und 324; VOGEL, Introduction p. 318.

⁵⁹ Der Text wurde verglichen mit der Vulgata (ed. WEBER) und für alle Stellen aus dem Markusevangelium mit der Ausgabe des NT von WORDSWORTH und WHITE. Dabei sollte nicht vergessen werden, was auch VOGEL bezüglich der Lektionartexte anmerkt: «l'on y trouve des leçons autres que celles de la Vulgate, et antérieures à celle-ci» (p. 287 Anm. 138); cf. auch GREEVEN, Textgestalt Sp. 513–515.

Commune entnommen, zugeordnet worden, so daß ein Vergleich dieser Perikopen kein eindeutiges Bild mehr ergibt⁶⁰.

Von den insgesamt 91 Nummern, die das Lektionar in seinem Sanctorale enthält, sind 74 auch in Klausers Capitularia evangeliorum belegt⁶¹; es handelt sich ausschließlich um Feste der römisch-gregorianischen Tradition⁶². Die übrigen, bei Klauser nicht enthaltenen Feste des Lektionars sind aber alle durch andere Quellen belegbar:

Im Comes Alcuini⁶³ finden sich die *vig. omnium sanctorum* (Nr. 168, Lektionar Nr. 206) und die *festivitas omnium sanctorum* (Nr. 169, Lektionar Nr. 207), im Appendix dieses Comes die *inventio s. crucis* (Nr. 13, Lektionar Nr. 146).

Im Comes von Murbach lassen sich folgende Feste nachweisen: *conversio s. Pauli* (Nr. XV⁸, Lektionar Nr. 132), *cathedra s. Petri* (Nr. XXI, Lektionar Nr. 136), *translatio Martini ep.* (Nr. CXII⁵, Lektionar Nr. 163), *nat. s. Simphoriani* (Nr. CXXIII⁵, Lektionar Nr. 186), *vig. s. Mathaei ap.* (Nr. CXXXII, Lektionar Nr. 195), *nat. s. Lucae evang.* (Nr. CXLII*, Lektionar Nr. 203) und *vig. s. Simonis et Iudae ap.* (Nr. CXLIII, Lektionar Nr. 204).

Schon frühe Belege gibt es auch für folgende Tage⁶⁴:

oct. s. Laurentii (Lektionar Nr. 184)⁶⁵

- Sacr. Gellonense (Junggelasianum, s. VIII)
- Sacr. gélasien d'Angoulême (s. VIII/IX)
- urspr. Sakramentar des Bischofs Remidius von Chur (junggelasianisch, s. VIII/IX)

nat. s. Gorgonii m. (Lektionar Nr. 191)⁶⁶

- Sacr. Gellonense (Junggelasianum, s. VIII)

⁶⁰ Cf. FRERE, Studies p. 81. – Hier sei noch erwähnt, daß im Sanctorale des Lektionars zwei Tage vorkommen, die nur eine Lesung und kein Evangelium haben: *vincula Petri* (Nr. 172) und *nat. s. Syxti* (Nr. 175).

⁶¹ Von diesen ist *nat. s. Urbani* (Lektionar Nr. 149) am jüngsten, eingeführt durch Papst Gregor III. (731–741) (KLAUSER, Capitulare p. 185).

⁶² Cf. MUNDING, Kalendarien II p. 5–21, der in seinen St. Galler Kalendarien – und diese dürfen wohl auch als verbindlich für das nahe Pfäfers, das ja ebenfalls ein Benediktinerkloster war, angesehen werden – diese 74 Feste ebenfalls als liturgisch gefeiert anführt.

⁶³ Cf. DACL V Sp. 301–310.

⁶⁴ Da MUNDING bei seinen Siglen immer wieder Fehler und Unklarheiten unterlaufen, gebe ich jeweils nur die Belege an, deren Siglen eindeutig aufgelöst werden können.

⁶⁵ Cf. MUNDING, Kalendarien II p. 92.

⁶⁶ MUNDING, Kalendarien II p. 104.

- Sacr. gélasien d’Angoulême (s. VIII/IX)
- junggelasianisches Sakramenter (s. VIII ex., Ostfrankreich; wahrscheinlich im 9. Jahrhundert in Trier gebraucht)
- urspr. Sakramenter des Bischofs Remedius von Chur (junggelasianisch, s. VIII/IX)

nat. s. Mauricii m. (Lektionar Nr. 197)⁶⁷

- Sacr. Gregorianum (Padua Cod. D47, s. IX¹)
- Sacr. gélasien d’Angoulême (s. VIII/IX)
- junggelasianisches Sakramenter (s. VIII ex., Ostfrankreich; wahrscheinlich im 9. Jahrhundert in Trier gebraucht)

nat. s. Dionysii m. (Lektionar Nr. 201)⁶⁸

- Graduale von Monza (s. VIII)
- junggelasianisches Sakramenter (s. VIII ex., Ostfrankreich; wahrscheinlich im 9. Jahrhundert in Trier gebraucht)
- Antiphonarium b. Hartkeri Sangall. (s.X/XI)

Jeweils im Sacramentarium Fuldense, s. X, und im Sacramentarium Rossianum, s. XI, lassen sich folgende Feste belegen: *nat. s. Matthiae ap.* (Lektionar Nr. 137)⁶⁹, *nat. s. Marci evang.* (Lektionar Nr. 142)⁷⁰ und *nat. s. Epimachi m.* (Lektionar Nr. 147)⁷¹, das letzte Fest zusätzlich im Sacramentarium Gregorianum (Padua Cod. D47, s. IX¹).

Die *translatio Benedicti abb.* (Nr. 166) ist unter dieser Bezeichnung erst im 11./12. Jahrhundert greifbar; am gleichen Tag lassen sich aber unter der Bezeichnung «*depositio Benedicti abb.*» ältere Zeugen finden⁷²:

- Sacr. Gellone (Junggelasianum, s. VIII)
- Sacr. gélasien d’Angoulême (s. VIII/IX)
- urspr. Sakramenter des Bischofs Remedius von Chur (junggelasianisch, s. VIII/IX)
- reduziertes Sakramenter von Rheinau (junggelasianisch, um 800, aus Nordfrankreich; seit dem 9. Jahrhundert im Gebrauch von Rheinau).

⁶⁷ MUNDING, Kalendarien II p. 109s.

⁶⁸ MUNDING, Kalendarien II p. 118.

⁶⁹ MUNDING, Kalendarien II p. 40.

⁷⁰ MUNDING, Kalendarien II p. 52s.

⁷¹ MUNDING, Kalendarien II p. 58.

⁷² MUNDING, Kalendarien II p. 78.

Für die *inventio corporis Stephani protom.* (Nr. 174) lassen sich folgende Belege nennen⁷³:

- eine Ergänzung aus dem 11. Jahrhundert im *Sacr. Gregorianum* (Pavia Cod. D47)
- *Sacr. Rossianum* (s. XI)
- *Comes des Utacodex* (Regensburg, s. XI).

Zusammenfassend läßt sich sagen, daß das Lektionar von Pfäfers in seinem Sanctorale vorwiegend gregorianisch ist, aber auch gelasianische, junggelasianische und jüngere Elemente aufweist.

Als jüngste Feste im St. Galler Bereich müssen wohl die *translatio s. Benedicti abb.* (Nr. 166) und die *inventio s. Stephani protom.* (Nr. 174) gelten; in den St. Galler Kalendarien treten sie beide erstmals im Cod. Sang. 915, also um das Jahr 955/6 auf⁷⁴.

Eine lokale Färbung zeigt sich im Sanctorale des Lektionars kaum; für St. Gallen und wahrscheinlich ebenso für die Benediktinerabtei Pfäfers können als propria im weiteren Sinne gelten⁷⁵:

- translatio Martini ep.* (Nr. 163)
translatio s. Benedicti abb. (Nr. 166)
nat. s. Martini ep. (Nr. 210)

Dabei fällt auf, daß im Lektionar das ebenfalls zum proprium late von St. Gallen gehörende Fest *nat. s. Benedicti abb.* (21.III.), das sicher näherliegend war als die *translatio Benedicti* (11.VII.), nicht vorhanden ist. Es fehlen hingegen eindeutig *nat. s. Luciae* (13.XII.) und *nat. s. Thomae ap.* (21.XII.), Feste, auf die wohl verwiesen wird⁷⁶, deren Lesungstexte aber nicht im Lektionar stehen.

c) Commune Sanctorum und Votivmessen (Nr. 216–235)

Der dritte Teil mit dem Commune Sanctorum und den Votivmessen ist im Lektionar von Pfäfers nicht besonders umfangreich: stehen im Epistolar von Corbie 62 Lesungen⁷⁷, so sind es hier nur 24. Dies scheint

⁷³ MUNDING, Kalendarien II p. 85; das *Sacr. Leonianum* (s. VI/VII) wurde hier weggelassen, da es das Fest unter dem 2.VIII. und nicht unter dem 3.VIII. aufführt.

⁷⁴ MUNDING, Kalendarien II p. 2; unter der Bezeichnung «depositio» wäre die *translatio Benedicti* (immer für das gleiche Datum) allerdings schon mit Cod. Sang. 450, also ungefähr im Jahr 850, belegt (cf. MUNDING, Kalendarien II p. 12).

⁷⁵ MUNDING, Kalendarien II p. 12 und 19.

⁷⁶ Cf. z. B. Nr. 187 bzw. Nr. 194. Ob es nur Zufall ist, daß im ursprünglichen Text des Lektionars zuerst die Adventslesungen und dann auch die beiden Dezemberheiligen Lucia und Thomas ap. fehlen?

⁷⁷ FRERE, Studies p. 20–24.

eine Folge der Entwicklung zu sein, denn je mehr sich ein Sanctorale mit eigenen Lektionen und Evangelien ausbildet, desto schmäler kann der Anhang mit den allgemeinen Lesungen werden⁷⁸. Diese Entwicklung bedeutet aber gleichzeitig ein Auseinandergehen in der liturgischen Einheitlichkeit⁷⁹, so daß ein Vergleich hier entweder zu nichts führen oder aber in eine recht bestimmte Richtung weisen kann. Im Lektionar von Pfäfers ist für das Commune (Nr. 216–224) nichts Eindeutiges zu erkennen außer einer kleinen Unstimmigkeit bei Nr. 216, wo auf eine zweite lectio für *nat. s. Iohannis evang.* (Nr. 6) verwiesen wird, die aber bei dem angegebenen Fest nicht vorhanden ist⁸⁰, wohl aber noch im Epistolar von Corbie und im Comes von Murbach⁸¹. Für die Votivmessen Nr. 225–231 stimmt das Lektionar aber sehr auffallend mit dem Liber Comitis in der Vaticana überein⁸²:

<i>Lektionar</i>		<i>Cod. Vat.</i>
225. de s. trinitate	2 Cor 13,11–13'	dom. de trinitate
226. fer. II	Sap 9,1–5'	fer. II de sapientia
227. fer. III	1 Cor 12,7–11	fer. III de spiritu s.
228. fer. IIII	Apc 19,9–10'	fer. IIII de angelis
229. fer. V	1 Cor 13,4–8'	fer. V de caritate
230. fer. VI	Gal 6,14	fer. VI de s. cruce
231. sabb.	Prv 31,25–29	fer. VII de s. Maria

Diese Parallele ist sicher nicht zufällig, doch läßt sie vorläufig keine näheren Schlüsse zu.

Die vier letzten Votivmessen (Nr. 232–235) im ältesten Teil des Lektionars sind wieder so «eigenständig», daß nur die letzte – nach Vergleich mit Klausers Typus Δ⁸³ – mit «*in agenda mortuorum*» als Titel (Nr. 235) ergänzt werden kann⁸⁴.

⁷⁸ Cf. z. B. FRERE, Studies p. 62.

⁷⁹ Siehe oben S. 00.

⁸⁰ Der Text dieser Lesung (2 Cor 1,3–7) findet sich dann aber doch noch unter Nr. 220 auf f. 158r.

⁸¹ Siehe oben S. 00 (Punkt 2).

⁸² Rom Cod. Vat. Palat. lat. 510 (GAMBER, CLLA Nr. 1029); die gleiche Handschrift ist schon oben S. 00 genannt; (nur die Lektionen konnten hier verglichen werden!).

⁸³ Eine Parallele zur Lesung (Apc 14,13) findet sich in Rom Cod. Vat. Ms. Borgia 359, Epistolar und Graduale des ausgehenden 11. Jahrhunderts Besançon (cf. FRERE, Studies p. 63 und 69).

⁸⁴ Für Nr. 233 mit dem Evangelium Mc 11,23–25 liesse sich mit dem Evangelistar von Müstair (ed. GAMBER/REHLE, ZSKG 67) wohl eine Parallele heranziehen, wo es zu

B. Ergänzungen (f. 1r–4r, f. 161v–163r)

a) In dedicatione (Nr. 21A)

Schon sehr bald nach der Niederschrift des ältesten Teiles wurden im Lektionar von Pfäfers die ersten Ergänzungen⁸⁵ nachgetragen. Eine erste ergänzende Hand hat auf f. 161v–162v zwei Lektionen und zwei Evangelien unter dem neuen Titel «*in dedicatione*» (Nr. 21A) hinzugefügt.

b) Evangelium für den Donnerstag nach dem 2. Fastensonntag (Nr. 22A)

Von einer zweiten Hand stammt das nachgetragene Evangelium auf f. 162v/163r. Dies ist eine eindeutige Korrektur zu dem Vermerk auf f. 110v «Require retro infra XL ebd. II fer. V»⁸⁶, der dort bei dem nur als Incipit angeführten Evangelium (Lc 16,19–31) steht (Nr. 95b⁺). Wird nämlich beim Donnerstag nach dem 2. Fastensonntag nachgeschlagen, so findet sich dort das Evangelium Io 5,30–47 (Nr. 36b). Der Korrektor hat daher auf f. 110v den neuen Vermerk hinzugesetzt «Quere evangelium in ultimo folio» und dann auf f. 162v/163r den entsprechenden Text aus Lc 16,19–31 nachgetragen (Nr. 22A)⁸⁷.

c) Lektionar für den Advent und die Weihnachtszeit (Nr. 1A–11A)

Wiederum eine neue Hand hat etwa Anfang des 12. Jahrhunderts die Addenda auf f. 1r–4r geschrieben, nämlich die fehlenden Texte zum

Mc 11,23–26 als Titel heisst «pro salute vivorum» (p. 269 Nr. 53); für Nr. 234 mit der Lektion Col 1,9–11 fällt auf, daß dies die Lesung für den im Lektionar nicht vorhandenen 25. Sonntag nach Pfingsten wäre (cf. Epistolar von Corbie Nr. CXXXVI; Comes von Murbach Nr. CXLVI), zu dem aber nicht Io 17,1'24–26, sondern Mt 9,18–22 gehörte (cf. Klauser 302; Comes von Murbach Nr. CXLVI; Cod. Egberti Nr. 207). Aber zu leichtfertig sollen hier keine Schlüsse gezogen werden.

⁸⁵ Sie sind in meiner Übersicht gekennzeichnet durch ein A hinter der Ordnungszahl.

⁸⁶ Hier wird das einzige Mal im Lektionar «ebdomada» für «dominica» gebraucht.

⁸⁷ Bei Klausers Typus Λ und Σ steht beim Donnerstag nach dem 2. Fastensonntag tatsächlich das Evangelium Lc 16,19–31 (KLAUSER, p. 66 Nr. 75 und p. 108 Nr. 71); beim Typus Δ findet sich zu diesem Tag wohl der Text Io 5,30–47 (KLAUSER, p. 147 Nr. 84), aber in der Anmerkung dazu (p. 147 Anm. 84) wird für die Handschrift Paris BN lat. 11957 (Corbie, 9.–10. Jahrhundert) als regelmäßiges Evangelium für diese fer. V Lc 16,19–31 genannt. – Diese Stelle des Lektionars von Pfäfers ist wahrscheinlich ein weiterer Hinweis dafür, daß die Vorlage(n) mindestens für das Temporale nicht einheitlich war(en).

Advent (Nr. 1A–6A)⁸⁸, das mit Neumen versehene *Benedictus* (Nr. 7A) und die vier Isaiaslesungen für die *vig. nat. dni* (Nr. 1) sowie für die drei Weihnachtsmessen (Nr. 2–4). Auch diese Ergänzungen sind durch entsprechende Vermerke im älteren Teil des Lektionars gekennzeichnet: auf f. 130v wird mit folgender Notiz auf die fehlenden Adventstexte hingewiesen: «Quere epistulas et evangelia quę hic desunt in primo folio»; an die zusätzlichen prophetischen Lesungen der Weihnachtsturgie erinnert ein viermaliges «Require antea» mit dem jeweiligen Incipit der Isaiaslesung⁸⁹.

Wie regelmäßig Nr. 1A–6A an Nr. 124 (dom. V ante nat. dni) anschließen, zeigt der für diese Ergänzungen weitergeführte Vergleich des Lektionars von Pfäfers mit dem Epistolar von Corbie, mit Klausers Typus Δ, dem Comes von Murbach und dem Codex Egberti (siehe die Tabelle vorn).

d) Lektionar für die Wochentage zwischen dem 5. und 6. Fastensonntag (Nr. 53b–59b)

Aus der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts stammen im Lektionar vier eingeschobene Doppelblätter (f. 55r–62v), die fast vollständig die Lesungen zwischen dem 5. und dem 6. Fastensonntag enthalten. Da diese Texte sich liturgisch mühelos ins Temporale einfügen – nur am Schluß des Einschubs fällt eine Lücke von ein paar Zeilen auf, es fehlen Io 6,’69–71 und Phil 2,5–7’ – habe ich sie stillschweigend beim älteren Teil des Lektionars mitbehandelt⁹⁰. Aber gerade die inhaltliche Kontinuität erschwert die Antwort darauf, warum dieser Einschub gemacht wurde⁹¹.

e) Zehn zusätzliche Lesungstexte (Nr. 12A–20A)

Von der gleichen Hand wie die vier eingeschobenen Doppelblätter (f. 55r–62v) stammen zehn zusätzliche Lesungstexte in der 2. Lage des

⁸⁸ Dabei fehlt heute möglicherweise der Anfang, nämlich die Lesungen für die dom. IIII ante nat. dni und die Lektion der dom. III ante nat. dni (Nr. 1A).

⁸⁹ F. 13r, 13v, 14r, 14v.

⁹⁰ Siehe oben in der Tabelle Nr. 53–60.

⁹¹ Vom Charakter der beiden Schriften her (Schrift des ältern Teils – Schrift des Einschubs) ist es nicht sehr wahrscheinlich, daß die vier Doppelblätter einfach vier ursprüngliche Doppelblätter ersetzen: die Textlücke hätte dann wesentlich größer sein müssen; auch von der sonst regelmäßigen Verwendung von Quaternionen im übrigen Lektionar her ist es eher befremdend, wenn hier schon ursprünglich ein Sexternio gewesen wäre.

Lektionars (f. 5r–10r). Da die ersten zwei Zeilen dieses Zusatzes den letzten Vers der vorangehenden Isaiaslesung aufnehmen (Is 52,10), ist es möglich, daß hier ein bewußter Anschluß gesucht wurde. Denn obwohl die zehn Texte alle im ursprünglichen Lektionar schon einmal vorhanden sind⁹², so spricht doch die Tatsache, daß die vier eingeschobenen Doppelblätter (f. 55r–62v) und die zehn zusätzlichen Lesungen (f. 5r–10r) von derselben Hand geschrieben sind, gegen die bloße Zufälligkeit der 2. Lage.

2. Spätere Zusätze

Verstreut über die ganze Handschrift finden sich verschiedene Beifügungen von Händen aus dem 12. bis 15. Jahrhundert. Die meisten dieser Zusätze sind als Federproben einzustufen und werden hier nicht besonders aufgeführt⁹³; einige jedoch schließen bewußt an den Lektiorientext an, wollen diesen gleichsam ergänzen, und weil diese Zusätze im Selbstverständnis der Benutzer wohl mit zum Lektionar gehört haben, sollen sie hier aufgeführt werden.

A. Orationen der Weihnachtszeit

(f. 4r) *Deus qui nos annua leticie ...*

(Diese Worte erinnern an die Oratio der Vigil von Weihnachten, cf. Deshusses, Greg. Nr. 33).

(f. 4v) *qu ... libro ... sit illa profecia (?) angelus (?) domini ...*

(f. 4v) *Da quaesumus domine populo tuo ...*

(cf. Deshusses, Greg. Nr. 61).

⁹² Nr. 12A a,b = Nr. 4a II⁺, b

Nr. 13A b = Nr. 190b

Nr. 14A a,b = Nr. 5a,b

Nr. 15A a = Nr. 6a

Nr. 16A b = Nr. 113b

Nr. 17A b = Nr. 116b

Nr. 18A b = Nr. 121b

Nr. 19A b = Nr. 183b

Nr. 20A a = Nr. 31a V

⁹³ So findet sich z. B. innen auf dem Vorderdeckel in Textura und auf dem Kopf stehend zweimal der Psalmanfang: (b)eatus vir qui timet (Ps 111,1); oder auf f. 143r hat am untern Rand eine Hand ganz klein vermerkt: In nomine Iesu Christi Nazareni sur(ge) (Act 3,6).

- (f. 10r) *Deus qui per beate Marie virginis partum ...*
 (cf. Deshusses, Greg. Nr. 56).
- (f. 10r) *Domine (?) deus qui in aula (?) virginali habitare voluisti nec tamen forma nostre (?) humilitatis iura (?) minuisti eterne deitatis concede propicius non (?) eius (?) + commemorationem + ... precibus nec (?) munera sanctificantur ... cuius (?) letamur amen (?).*

B. *Passio S. Cyriaci et sociorum*

- (f. 10v–
 12v) *Tempore quo Maximianus rediit de partibus Affrice ... Tunc Ciri-
 acus dixit. Cum ...*
 (cf. AASS Ian. II, 3^a ed. p. 369–371, cap. I,1–III,13).

Der vorliegende unvollständige Text der *Passio S. Cyriaci*, eines Teils der *Passio Marcelli papae*, stimmt nicht wörtlich mit dem der AASS überein, er erscheint allgemein als leicht gestrafft; aber dies dürfte fürs erste kaum etwas Genaueres besagen, heißt es in den AASS doch «Acta ex variis veteribus MSS» (p. 369).

C. *Offiziums- und Meßtexte zum Fest der hl. Katharina*

a) innen auf dem Vorderdeckel:

- (Ant.) *Gaudemus omnes in domino ...*
 (Ps.) *Eructavit ... (Ps 44,1)*
 (cf. Hesbert, Sextuplex Nr. 30).
- Grad. *Adiuvabit eam Deus vultu suo ...*
 Vs *Fluminis impetus letificat civitatem Dei ...*
 (cf. Hesbert, Sextuplex Nr. 30).
- All. *Tumba sancte virginis Katharine ...*
 (cf. Iter Helveticum I p. 36, 116, 157).
- Off. *Filie regum in honore tuo ...*
 (cf. Hesbert, Sextuplex Nr. 23b, 145b).
- Comm. *Simile est regnum celorum homini negotiatori ...*
 (cf. Hesbert, Sextuplex Nr. 16bis, 23bis, 28, 127, 153).

De s. Katharina *Salve sancta Katharina ... legem scripsit moysi.*

(cf. RH 18177; AH 55 Nr. 206)

Textvarianten:

1,3 mitens] nitens AH; 4,2 fuminina] feminina AH;
 5,3 nicta] victa AH; 7,2 binos] binis AH; 8,3 tem-

paritie] temperantiae AH; 9,1 serva] servat AH; 10,3
manus] manu AH.

b) innen auf dem Hinterdeckel:

(Or.) *Omnipotens sempiterne deus qui corpus beate Katharine virginis et
martiris⁹⁴ tue in montem Synay ab angelis deferi et sepelliri voluisti
concede quesumus eius obtentu nos ad arcem virtutum provehi ... tue
claritatem mereamur intueri per.*

(Der übliche Text dieser Oratio gibt etwa den gleichen Inhalt mit etwas anderen Worten wieder, cf. Bruylants, Oraisons II Nr. 322).

Secr. *Munera domine sacrificii presentis ...*
(cf. Bruylants, Oraisons I Nr. 493).

Compl. *Sumptis domine salutis ...*
(cf. Bruylants, Oraisons I Nr. 493).

Ps. *quare* (Ps 2), *celi* (Ps 18), *eructavit* (Ps 44), *omnes* (Ps 46),
ma(g)nus (Ps 47), *Deus iudicium* (Ps 71), *benedixisti* (Ps 84),
I cantate (Ps 95), *II cantate* (Ps 97).

⁹⁴ BRUYLANTS, Oraisons I Nr. 493, merkt beim Fest der heiligen Katharina von Alexandrien an, daß der Bezeichnung «in festo s. Catharinae virginis» erst 1474 der Ausdruck «et martyris» hinzugefügt wurde.